

Bericht über die dreitägige Sektionstour „Vallée de Joux, le bijou“ vom 18/19/20. Mai 2018 per Mountainbike

verfasst durch Beatrix Schlaubitz (Trix), 23.5.2018

Fotos wurden gemacht von Thomas Bigler, Fritz Meuter und Fabienne Notter

Vallée de Joux auf zwei Rädern – ein Abenteuer sondergleichen!

C'était formidable! Impressionnant et extra! Les trois jours en Valée de Joux avec les vélos tout terrain. – Die pensionierten und passionierten Biker Rolf Fortmann und Fritz Meuter haben drei Touren in diesem teilweise wilden, für uns neu zu entdeckenden Gebiet nahe der französischen Grenze auskundschaftet. Abgeschieden liegt die Hochebene im westlichsten Zipfel der Schweiz. Professionell haben die beiden alles Nötige mit GPS aufgezeichnet: fahrtechnisch besonders Lohnendes, speziell Sehenswertes auf unserer Route und auch wo der Weg zu verblockt ist, um zu fahren und das Bike kurz geschoben werden muss. Voller Begeisterung haben die zwei uns vier Tourenteilnehmende durch dieses Abenteuer geführt. Merkmale waren: äusserst abwechslungsreiche und spannende Landschaft und Trails, duftendes Blumenmeer allerorten, genug Zeit für die Touren und auch zum Verweilen, passendes Wetter und jede Menge Spass und Kollegialität. So fühle ich mich erholt und erfüllt. Tausend Dank an Fritz und Rolf! Danke auch den anderen Tourenteilnehmenden!

Die drei Tourentage in Stichworten:

Freitags, passend als Einstiegstour eine Abfahrt, von Vallorbe der wenig verbauten Orbe und entsprechend wilden Schlucht entlang zum Städtchen Orbe und nach Romainmôtier – vor der Abfahrt aber, warm angezogen, in die 10 Grad kühle Grotte der Orbe, mit unglaublicher Vielfalt an Formen aus Wasser und Kalk: Säulen, Zähne, Falten, Quallen, Fisteln, aufgetürmten Tellerbeigen und horizontalen Wülsten, gekonnt inszeniert mit Licht und Ton – dann MTB-Fahrt durch feuchten Auenwald, unterwegs Spuren der Nutzung der Wasserkraft und Eisengewinnung, Picknick am Wasserfall Saut du Day, Füsse nur ganz kurz im Fluss wegen der beissfreudigen Hechte? Nein, eher wegen des zapfkalten Wassers! weiter fahren durch kurze, dunkle Tunnels braucht jeweils noch mehr Gelichgewicht als sonst und den Fokus auf das bisschen Licht am Tunnelende, unterwegs bestaunen der Marmites (= Töpfe) des Clées, das sind durch Gletscher geformte Löcher im felsigen Flussbett der Orbe, auf schmalen Pfad an sonniger Felswand entlang plötzlicher Vegetationswechsel von saftig feucht nach trocken mediterran, mit Schwarz-Eichen, weiter ins malerische Städtchen Orbe, dort erfrischt und die Aussicht vom Schlosshügel genossen, durch holprige Forstwege nach Romainmôtier, dort die mittelalterliche Abtei besucht: mit grosser aber bescheiden geschmückter Kirche und mit dem Priorhaus, dessen aufwändige Renovation gerade erst im Film „Bis ans Ende der Träume“ als Lebenswerk der Schweizer Kulturschaffenden Katharina von Arx im Kino gezeigt worden ist – zurück nach Vallorbe mit dem Zug und weiter zur ruhigen Unterkunft direkt am Lac du Joux

Samstags über den Uferweg südseitig des Sees, teilweise auf Holzstegen, Aufstieg auf Alpwegen zu Juraweiden, bis auf den Mont Tendre, mit 1'679 m ü. M. die höchste Erhebung im Schweizer Jura, perfekt geschichtete „chinesische“ Trockensteinmauer über dessen ganzen langen Rücken, Aussicht auf dunkelgraue in der Ferne grollende Gewitterwolken, erste Tropfen vom Himmel, Picknick am Schärmen in einem leicht zu öffnenden Stall, Café etwas später in einer Alphütte bei bäuerlicher Gastfreundschaft, draussen netzt der Regen die Landschaft, darum diskutieren wir lieber noch ein bisschen länger mit dem Älpler übers Vieh und den Alpsommer hier oben, Höhepunkt für mich war die fast noch trockene Waldabfahrt relativ steil hinunter über Wurzeln und Steine, ein wilder Ritt zum Jauchzen! zuletzt dann doch richtig genässt aber rundum zufrieden zurück zum Lac du Joux

Sonntags über den Uferweg nordseitig des Sees, oft auf schmalem Pfad direkt am Wasser, links Fels und rechts Wasser, später das steile, felsige Ufer ansteigend bis auf die Krette, dort 1 nein 3 nein 10 nein viele fast zutrauliche Gämsen angetroffen, munter runter von der Krette, am kleinen Lac de Brenet entlang über scharfkantige Entwässerungsgräben – plötzlich einen Platten! viele helfende Hände und Köpfe, der Schaden ist bald behoben, weiter ansteigen grösstenteils auf Forststrassen bis auf den Hügelzug zur Grenze zu Frankreich, Picknick auf der Grenze, zum Verdauen eine rassige, prickelnde Abfahrt über Waldpfade, der erste Teil völlig vermatscht durch den Regen des Vortags, was jedoch besonders eine Herausforderung und ein Gaudi war! und was wir keinesfalls missen wollen, obwohl es von den Tourenguides anders auskundschaftet und geplant war, unterwegs unscheinbar im Jurawald die Reste von kleinen Eisenerzminen aus anderer Zeit bestaunen, schliesslich von der Matschfahrt gesprenkelt doch glücklich zurück zum Lac du Joux

Zum Schluss: „Bonne balade!“, so der Wunsch eines begegneten Fussgängers. Dass es auch andere unfreundliche Bemerkungen zu unserem Erscheinen auf den Bikes gab, in der Minderzahl zwar, will ich nicht weiter ausführen. Nur so viel: sicher hilft in solchen Situationen unsere Strategie, zuvorkommend freundlich lächelnd grüssen, für's Platzmachen merci sagen und kurz absteigen wenn es eng wird oder Hunde dabei sind.

Tourentechnisches, Tracks und weitere Informationen sind selbstverständlich erhältlich bei den beiden Tourenguides Rolf Fortmann und Fritz Meuter.